

Druckabweichungen.

Infolge technischer Mängel oder Ungenauigkeiten beim Druck kam es zu Abweichungen, die sich meist über eine Teilaufgabe erstreckten. Bei Luftpostfaltbriefen, die in A2-Nutzen (4 Bogen) gedruckt wurden, wie auch bei Privat-Ganzsachen (falsche Einlegung bei Zusatzdrucken) sind auch Fehlbedruckungen von Einzelstücken möglich. Bei der Revision übersehener Druckausschuß kam in Einzelfällen zur Auslieferung.



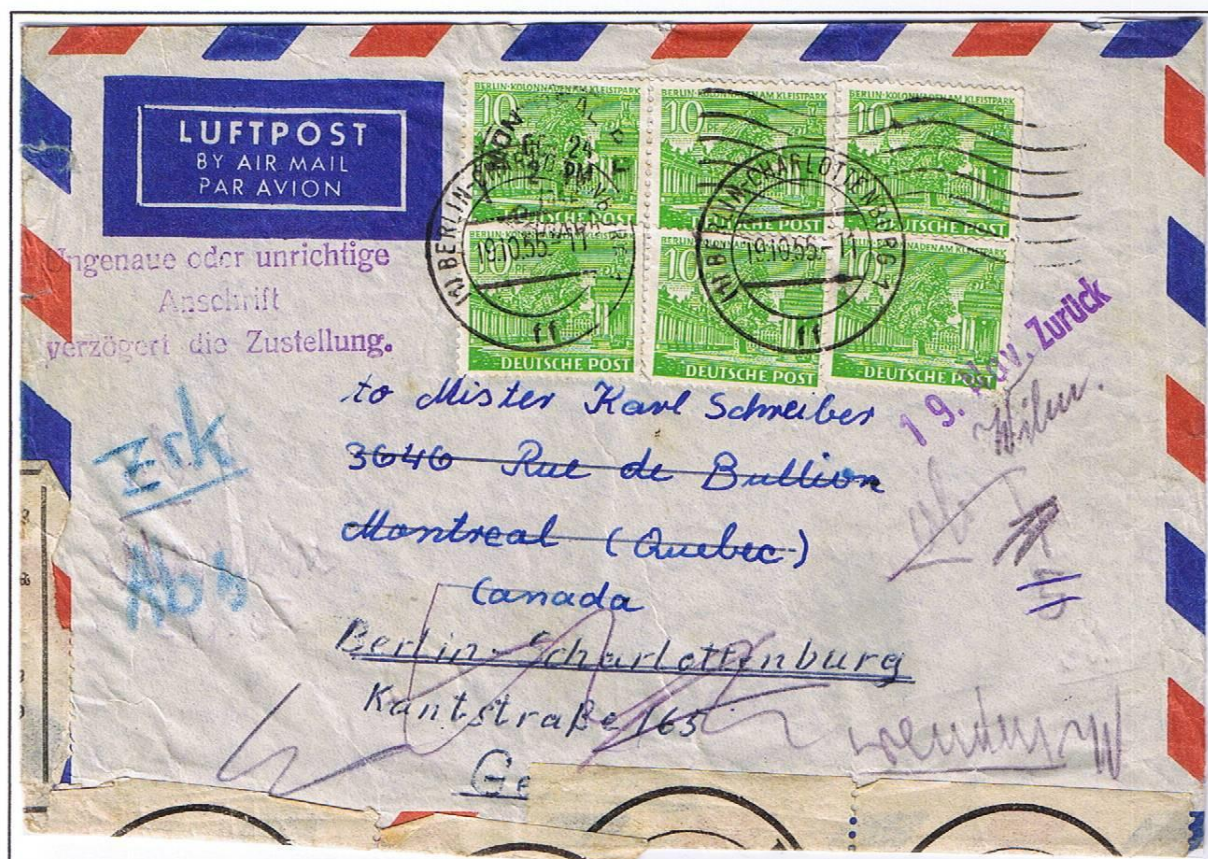
LF 1 II (Ausgabe vom 17.08.1948). Nach Aufdruck eines Unterdruckes, ein Netzwerk von Linien zur Verdeckung des Briefftextes, erfolgte im zweiten Druckgang der Blaudruck (Blockrahmen, Textlinien und blaue Inschriften). Im dritten Druckgang wurde das Wertkästchen eingedruckt, hier mit stark nach rechts in den Rautenrand verschobenem Eindruck.



Privat-Ganzsachenumschlag, ausgegeben anlässlich der APHV-Tagung 1954. 5-Pf-Zudruck auf 4-Pf-Urganzsache. Versehentlich kopfstehend eingelegt, dann korrigiert. Dadurch bedingt kopfstehender Zudruck unten links im vorletzten Druckgang. Bei Durchführung des letzten Druckganges (Anlaßeindruck), wurde der kopfstehende 5-Pf-Eindruck „Berliner Bauten I“ überdruckt..



Die Kantstraße in Charlottenburg 2, geht nur bis zur Haus-Nr. 162. Anschrift Nr. 165.
In fünf verschiedenen Zweig- und Hauptpostämtern in Charlottenburg im Nov. 1955
aufgerufen und nicht ermittelt. Über Wilmersdorf am 19.11.55 zurück an Absender.



Rollendruck-Frankatur

Berlin-Charlottenburg 1, 19.10.55. Ankunft: Montreal, 24.10.55. Brief bis 20 g: 40 Pf und
Luftpostzuschlag bis 5 g: 20 Pf. Mit neuer Anschrift zurück nach Charlottenburg. Hinweisstempel:
Ungenaue oder unrichtige / Anschrift / verzögert die Zustellung. Da beschädigt zurück, am 19.11.55 mit
Papiersiegeln amtlich verschlossen. Druckunterschiede: U. a. unterste Himmelsschraffur bei „10“:
Plattendruck 3 Doppelpunktgruppen Rollendruck 6 kontinuierliche Punkte

Heftchenblätter "100 Jahre deutsche Briefmarke"
(Markenmotiv "Berlin Bauten I")

Am 1. November 1949 erschien das erste Markenheftchen Westberlins. Inhalt 6 Heftchenblätter (5 x 20 Pf (1), 5 x 10 Pf (1), 5 x 4 Pf (2) und 5 x 1 Pf (2), jeweils getrennt durch 5 grüne Seidenpapier-Zwischenlageblätter, die mit unterschiedlichen Postreklamen bedruckt waren. Heftchenränder: durchgezähnt oder nicht durchgezähnt.



Berlin-Wannsee 2, 23.11.49. Fernbrief über 40 g 40 Pf, Luftpostzuschlag 3 x 5 Pf je 20 g = 15 Pf und Einschreiben 40 Pf. Rückseite: Ankunstempel München, 24.11.49 -19 und Rollstempel München 15, 24.11.49 - 22. Nicht durchgezählter Heftchenblatt-Rand.



Zusammendrucke aus Heftchenblättern und Markenheftchenbogen „100 Jahre deutsche Briefmarke“. Berlin-Charlottenburg 3, 17.12.51. Brief bis 20 g 20 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf.



Berlin W 30, 4.11.49. Sonderumschlag, Sonderstempel und R-Zettel aus Anlaß des Jubiläums „100 Jahre deutsche Briefmarke“. Brief über 20 g 40 Pf, Luftpostzuschlag 10 Pf und R-Gebühr 40 Pf. Restfrankatur über 25 Pf auf der Rückseite. Ankunft Wilhelmshaven, 5.11.49.



Heftchenblätter.

Berlin-Tempelhof, 7.6.54. Fernbrief bis 20 g 20 Pf und Luftpostzuschlag 5 Pf. Teile aus Markenheftchen 2 vom 08.05.1952. Heftchenblätter stammen aus Bogen mit 10 senkrechten Reihen und 21 waagerechten Feldern, in denen sich 30 Heftchenblätter befanden.



Postkrieg.

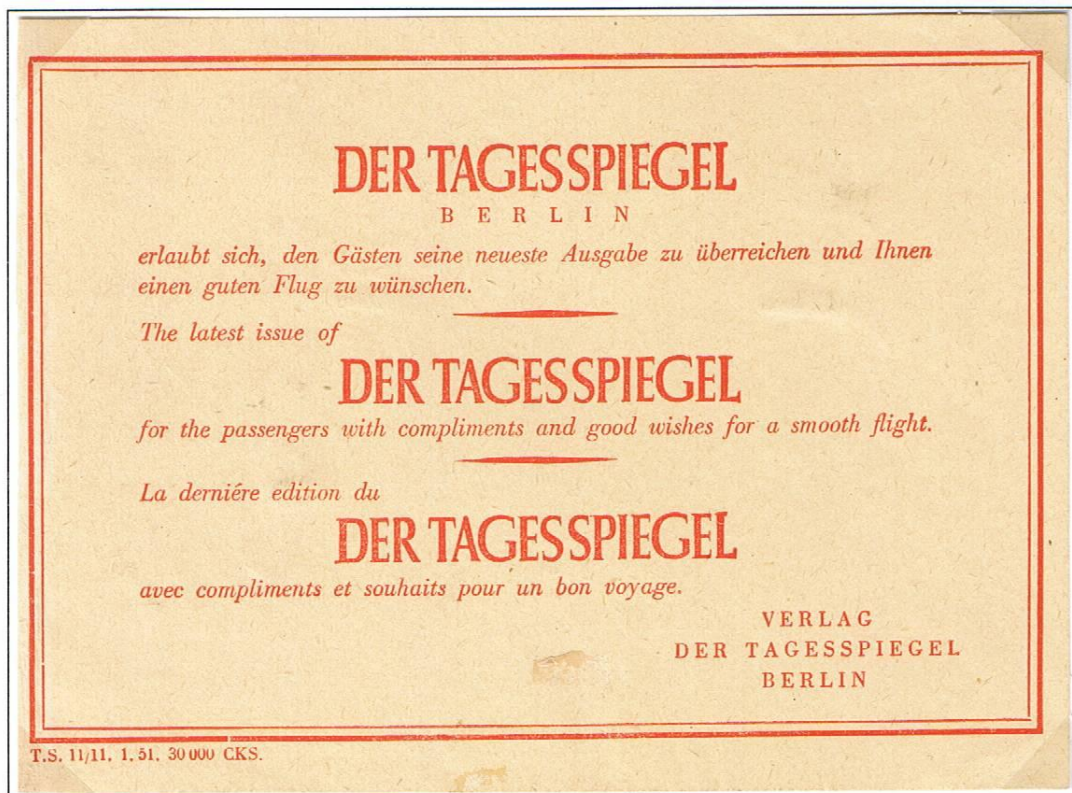
Berlin-Charlottenburg 2, 29.6.59. Brief 20 Pf, Einschreiben 50 Pf, Luftpost 5 Pf. „Für eine entmilitarisierte / Freie Stadt Westberlin“. Je nach Zustellbereich sind 12 versch. Parolen-Stempeltypen abgeschlagen worden.

Flugbegleitzettel.

Ab etwa 1950 wurden in den Flugzeugen, die ab Flughafen Berlin-Tempelhof abflogen, an Passagiere kostenlos Tageszeitungen verteilt, denen Begleitzettel mit Wünschen für einen guten Flug beigelegt waren.



Flugbegleitzettel für „Der Tag“, eine Berliner Morgenzeitung, die täglich im britischen Sektor erschien und der CDU Jakob Kaisers nahe stand.



„Der Tagesspiegel“ erschien morgens im amerikanischen Sektor (Bezirke Kreuzberg, Zehlendorf und Schöneberg) und galt als Sprachrohr der Amerikaner (hier: Druck 1.51).



RIAS Berlin Fallschirm-Flugblätter.

Das Radio im amerikanischen Sektor (RIAS) in Berlin-Schöneberg, eine freie Stimme der freien Welt, ließ 1950 Klappkarten mit KHZ-m-Angaben und Sendezeiten an Mini-Fallschirmen hängend über Ostberlin abwerfen, die bei der Firma ELGE, Berlin-Lankwitz, gedruckt wurden.



RIAS (Portofreiheitsprivileg).

Berlin-Schöneberg 1, 21.11.49. RIAS-Streifband-Drucksache, die in der Grundversendungsart gebührenfrei zu befördern war. Der Luftpostzuschlag war lt. Befehl eigentlich gebührenpflichtig (20 g 5 Pf). Da aber die Verfügung bestand, RIAS-Sendungen nicht mit Nachgebühren zu belegen, blieb die Unterfrankatur unbeanstandet.



Flugblätter.

Flugblatt der FDP aus Westberlin an die Bewohner des Ostsektors und der SBZ vom Juli 1956. Aufruf, „den Weg einer völligen politischen und menschlichen Isolierung durch Ulbricht und die ewigen Stalinisten abzuwenden“. Freiheitsglocke und nicht real vorkommender Werbeeinsatz „Wir wollen wählen!“, fordern Jedermann auf, diesen Anspruch zu unterstützen. Das den Glockenausgaben Westberlins nachempfundene „Postwertzeichen“ zeigt als 25-Pf-Wert die Gebühr für einen Inlandsluftpostbrief, obwohl eine Luftpostverbindung zwischen den beiden deutschen Staaten nicht existierte.

30 Jahre Luftpost!

Aus Anlaß des Bestehens der Deutschen Luftpost, findet am 12. und 13. März 1949 von 10 bis 18 Uhr im **Neuen Rathaus Berlin-Schöneberg, Rudolf-Wilde-Platz** (Ausstellungshalle) eine

LUFTPOST-AUSSTELLUNG

statt. Ausgestellt sind Luftpostbriefe - Zeitdokumente.

Werbeschau: Der Sammlergemeinschaft „BEROLINA“
Gruppe: Geldscheine - Verkehrswesen - Bilder

Briefmarkenmesse

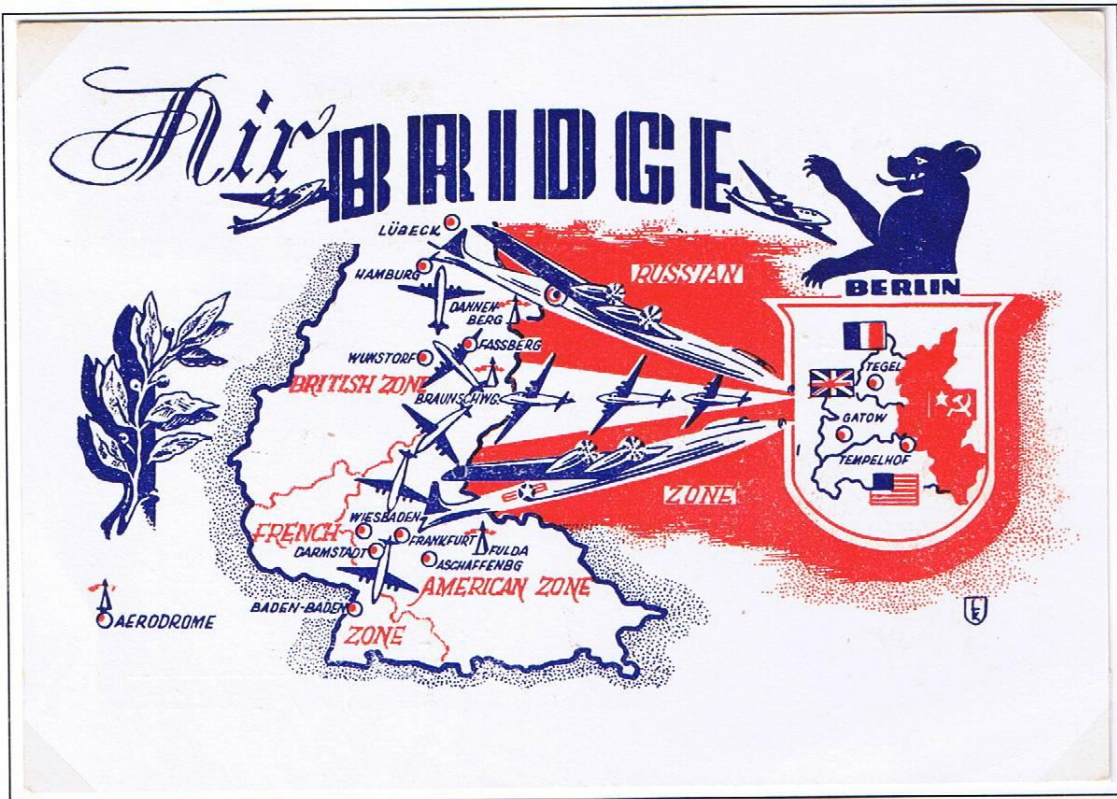
Großtausch

Den Besuchern steht eine **Quarzlampe** zur Prüfung ihrer Marken zur Verfügung.

Veranstalter: Briefmarken-Sammler-Verein-Phila. Schöneberg
Sammler-Gemeinschaft „Berolina“ (Geldscheine-Münzen)

Druck: P. Riegert, Berlin SO 36, Naunynstr. 31 4. 2. 49

Die erste Luftpostausstellung nach der Kapitulation in Westberlin.
Original-Handwerbezettel zur 1. Luftbrücken- und Luftpostausstellung vom 12. -13. März 1949.
Schwarzaufdruck-Ganzsachen-Postkarten zu 10 und 12 Pf wurden mit Zudruck und Leitstempel der Ausstellungsleitung versehen über die Luftbrücke geflogen.



Private Sonderpostkarten (ein Jahr Luftbrücke Berlin).
Der philatelistische Handel, hier Karl Henning, verausgabte eine Reihe ansprechender Belege, wie die hier gezeigte Karte mit Abbildung der Luftbrückenorganisation anlässlich des einjährigen Bestehens. Geflogen nach Westberlin ab französischer Zone mit Dauererienfrankatur dieses Gebietes.



Flugleitstempel zur Luftbrücke.
 Berlin SW 11, 24.6.49. Ein Jahr Luftbrücke Berlin, ein Jahr Währungsreform Ost.
 Während der Luftbrücke wurden eine Reihe von Flugbegleit- und Anlaßstempeln verwendet, die alle, aus Westberlin kommend, privaten Ursprungs sind.



Berlin-Charlottenburg 2, 18.11.48. Ableitung auf den britischen Militär-Flughafen Fassberg/Unterlöss innerhalb eines Tages, sonst fünf bis sieben Tage. Um einen Ankunftsstempel dokumentieren zu können, wurden die über die Luftbrücke beförderten Briefe mit 2 x 2 Pf Bizonenmarken nachfrankiert und in Fassberg über Unterlöss am 19.11.48 abgestempelt.

Neujahrskarten.

Erstmals ab 1.1.1950 versandte die Magistratspost sogenannte „Neujahrskarten“ (Stempelmotiv: „Von der Postkutsche zum Flugzeug“, Bild: OPD Berlin 1850 / 1950), die in den Folgejahren verschiedene Formen und Inhalte aufweisen. Nach dem 01.05.1949, der zweite Sonderstempel mit Luftfahrtthematik.



Rückseite (Kopie): Neujahrsgrüße und Faksimile-Unterschrift Dr. Holthöfers (Typ 1, Ende 1949 - Mai 1950). Grüße von „Ende 1949“, der Sonderstempel zeigt die erste Stunde im Jahr 1950.



Die Neujahr-Glückwunschkarte „100 Jahre OPD“ zeigt den Vordruck der ersten Sonder-Ganzsache, aber ohne Wertstempel-Eindruck. Ein dickerer Karton wurde verwendet. Das gleiche Motiv zeigen die Einladungs-Klappkarten zur „Feierstunde aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Gründungstages der OPD Berlin“, jedoch ohne Sonderstempel, aber mit Eindruck „POSTKARTE“.



Sonderstempel mit Luftfahrtmotiven.

In der Zeit von 1949 - 1964 wurden 14 Sonderstempel mit luftfahrtthematischen Darstellungen verausgabt. Der Sonderstempel „von der Postkutsche zum Flugzeug“ wurde in allen drei Sektoren jeweils bei den Verteilerämtern N 65, SW 11 und Charlottenburg 2 in Betrieb genommen.

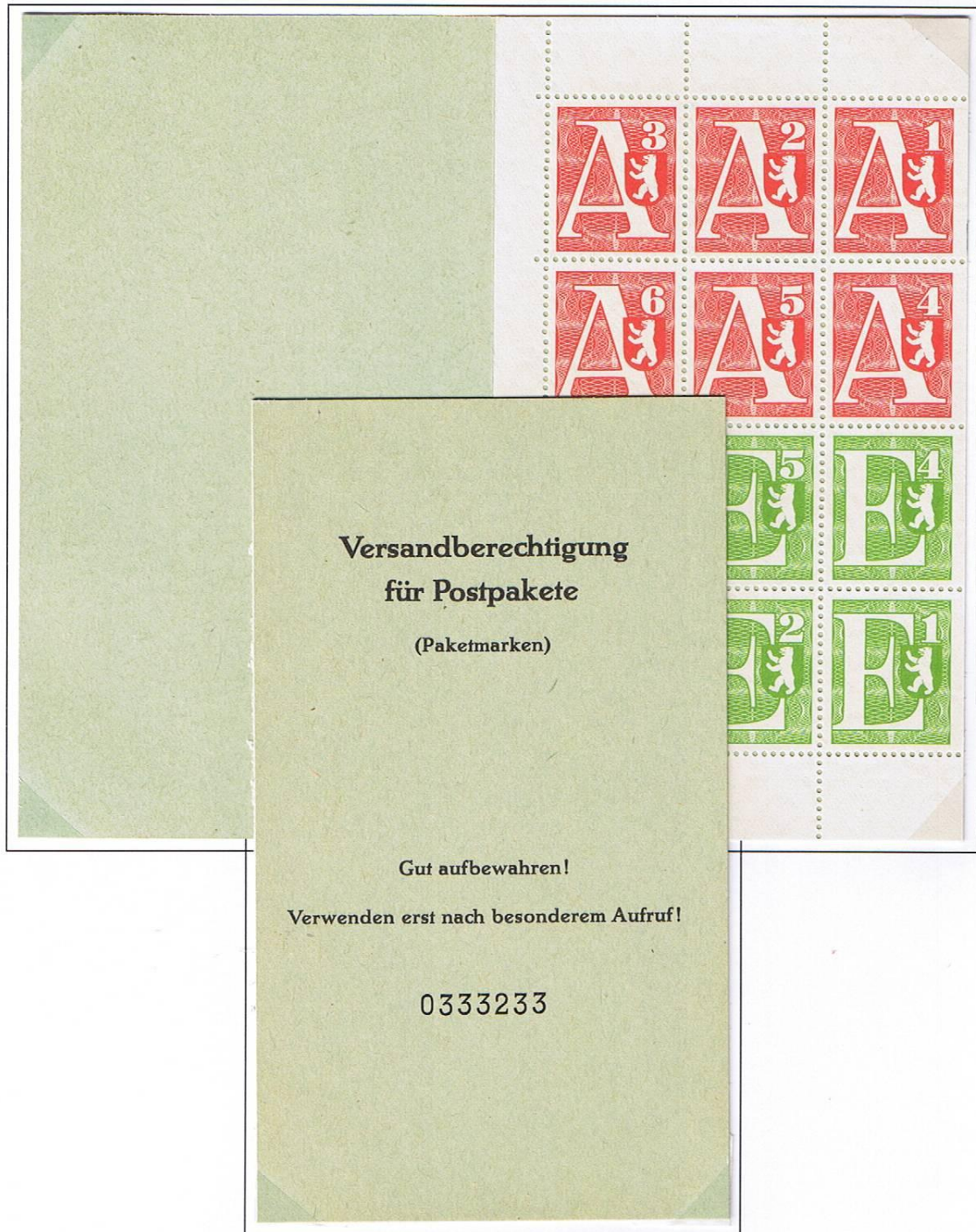


Berlin-Tempelhof, 10.7.51. Ganzsache und Sonderstempel „Einweihung des Luftbrückendenkmals in Berlin-Tempelhof“. Es lassen sich verschiedene Stempeltypen nach Bochmann spezialisieren.

Paketzulassungsmarken für Luftbrücken-Hilfspakete.

Nach dem Fall der Berliner Mauer, am Ende des Kalten Krieges zwischen Ost und West, wurde mit der Auflösung der Senatsreserve Berlins begonnen. Im Rahmen dieser Aktion stieß man auch auf Luftbrücken-Paketmarken, die der Senat Anfang der sechziger Jahre für den Fall einer erneuten Blockade eingelagert hatte.

Im Ernstfall sollte jeder Westberliner u. a. auch ein Heftchen mit Paketmarken, gedruckt auf Briefmarkenpapier mit Wasserzeichen „Kreuzblüten und Ringe“, dem damals für Postwertzeichen verwendeten Papier, erhalten.



Zuguteilt werden sollte 1 Heftchen pro Monat und Westberliner, das 6 A-Marken (Ausflug) und 6 E-Marken (Einflug) beinhaltete. Zur richtigen Blockade-Frankatur hätte dem Absender in der Bundesrepublik zunächst eine E-Marke geschickt werden müssen. Die Herstellung der „Versandberechtigung für Postpakete“ erfolgte in der Bundesdruckerei Berlin.



Bogenrand-Besonderheiten (Hausauftrags-Nr.).

Berlin-Spandau 1, 5.3.55. HAN 615 079 56 2 (lfd. Nr. des Druckauftrages). Als Einschreiben eingeliefert und frankiert (Brief über 20 g 40 Pf, Luftpost 10 Pf, Einschreiben 50 Pf), aber ohne R-Zettel versandt. Dafür Gummistempel „In Berlin SW 11 ohne Einschreibenummer eingegangen, als Ebf weiterbehandelt“.



Bogenrand-Besonderheiten (Druckerzeichen).

Berlin-Wannsee 1, 25.2.59. Druckerzeichen „2“ im linken Seitenrand (Kurzzeichen des für den Druck des betreffenden Bogens verantwortlichen Druckers/Maschinenmeisters). Brief 20 Pf, Luftpost 5 Pf (1 Pf zuviel).

Luftbrückenflüge von Postschnelldienst-Erstfahrten

Von den 4 000 Werbeumschlägen zur Eröffnung des *Postschnelldienstes Berlin*, Verkaufspreis je Umschlag 1,50 DM, wurden nur 20% echt gefahren. Davon verließen wiederum 3% Westberlin über die Luftbrücke nach Hamburg, versehen mit einem blauen Flugleitstempel (auf normaler Luftbrückenpost auch im März 1949 in rot vorkommend).



Ankunft: Bleckede 2.3.49 -18

Über die mittlere Ausflugschneise ab Gatow nach Hamburg (Flugzeug der Briten) lautete der Beförderungsweg: Gatow-Flughafen - Funkbake Braunschweig - Flugplatz Wunstorf oder Fassberg (Zwischenlandung) - Funkbake Dannenberg - Flugplatz Hamburg und Weitertransport nach Bleckede.

Hauptverwaltung
der Abt. Post- u. Fernmeldewesen
des Magistrats von Groß-Berlin

IC 1 — 2100

① Bln-Charlottenburg 9, Datum des Poststempels
Dernburgstraße 50
Fernsprecher: 92 02 21

Eröffnungsfahrt

Postschnelldienst

Berlin

**Postschnelldienst
Berlin**

An

LUFTBRÜCKE
Air Lift
Berlin - Hamburg

Und über die Luftbrücke !

Herrn
Otto Gräfe

Hauptverwaltung der Abteilung
für Post- und Fernmeldewesen
des Magistrats von Groß-Berlin
Berlin-Charlottenburg 9
Dernburgstraße 50

(20a) Bleckede / Elbe

Heisterbusch

Erstfahrtumschlag/Luftbrückenableitung mit Ankündigungsblatt, Berlin-Charlottenburg 2, 1.3.49, 8.40. Amtlich nicht zulässige Kombination nach Westdeutschland. Postschnelldienst war nur als Ortssendung in den Westsektoren Berlins erlaubt. Die Gebühr von 1 DM beinhaltete auch nur die Briefgebühr für den Ortsverkehr. Beanstandungen oder Nachgebühren sind nicht bekannt.

Gebührenfreie Beförderung von Luftpostsendungen im Rohrpost-Schnelldienst.

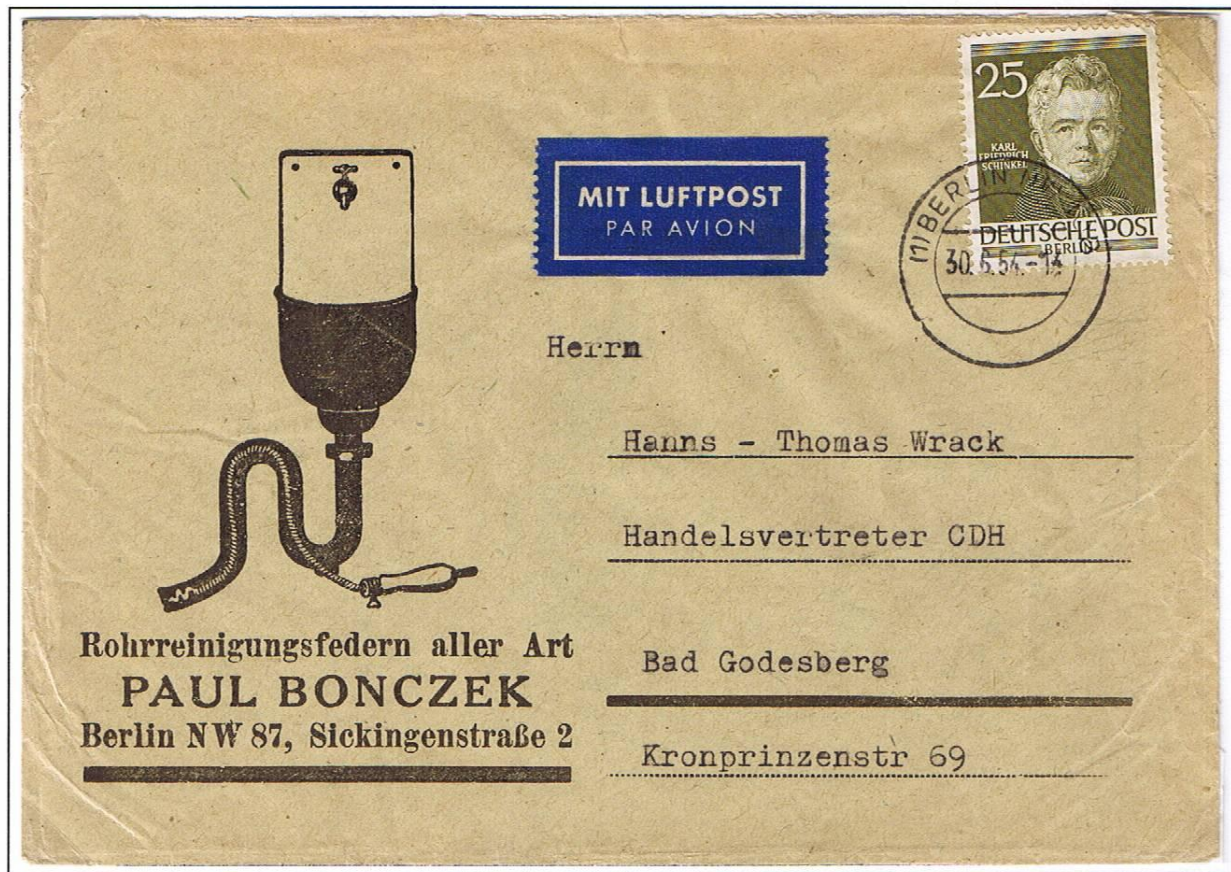
Abgehende Inlandsluftpost wurde von den Postämtern mit Schnelldienstanschluß als Briefbund zu höchstens 50 Sendungen in den Schnelldienstlinien A - D gefahren. Die Ableitung erfolgte, wie bei Schnelldienstsendungen, auf das federführende Amt Berlin SW 11. Dort erhielt die letzte Sendung des Briefbundes den Eingangsstempel in Form eines Rohrpostminutenstempels.



Rohrpostminutenstempel Berlin SW 11, 30.6.54, 15.20.



Randbogenteil (kompletter Bogen 56 Stück). Die Abgabe erfolgte kostenlos. Auch ungezähnt und ohne Bindestrich bekannt.



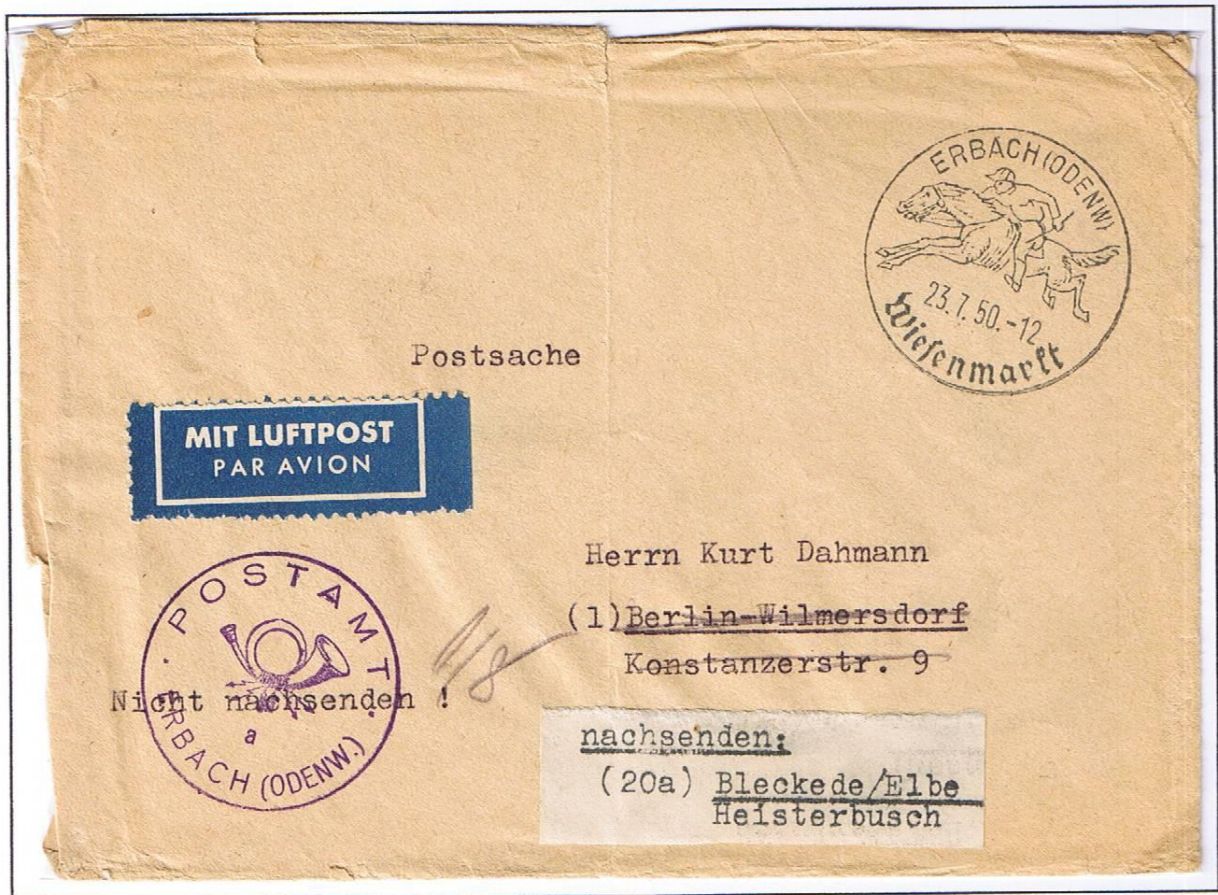
Im Rohrpost-Schnelldienst gefahrene Inlandsluftpostsendung bis 20 g. Ab NW 87 in Linie D/3. Fahrt, 15.00, über NW 21 - NW 40 - SW 11, 15.20 (lt. Fahrplan: 15.27). Ab SW 11 Ableitung auf Flughafen B.-Tempelhof.



Luftpost-Einschreiben-Postsache.
 Berlin-West (PSchA), 2.11.49. Rückseite: Ankunftstempel Reutlingen 1 und Reutlingen PSchA, 3.11.49.
 R-Zettel: „Postscheckamt / Berlin-West“. Eröffnung PSchA Berlin-West: 9.8.1948.



Luftpost-Eilboten-Postsache.
 Berlin-Wilmersdorf 1, 17.2.55 -16.10 (Rohrpost-Minutenstempel). Rohrpostfahrt: Wilmd.1 - W30 - W35 - SW11
 (Ank. 17.10). Von SW 11 gebündelt zum Flughafen Berlin-Tempelhof. Ankunft Flughafen Köln, 17.2.55.

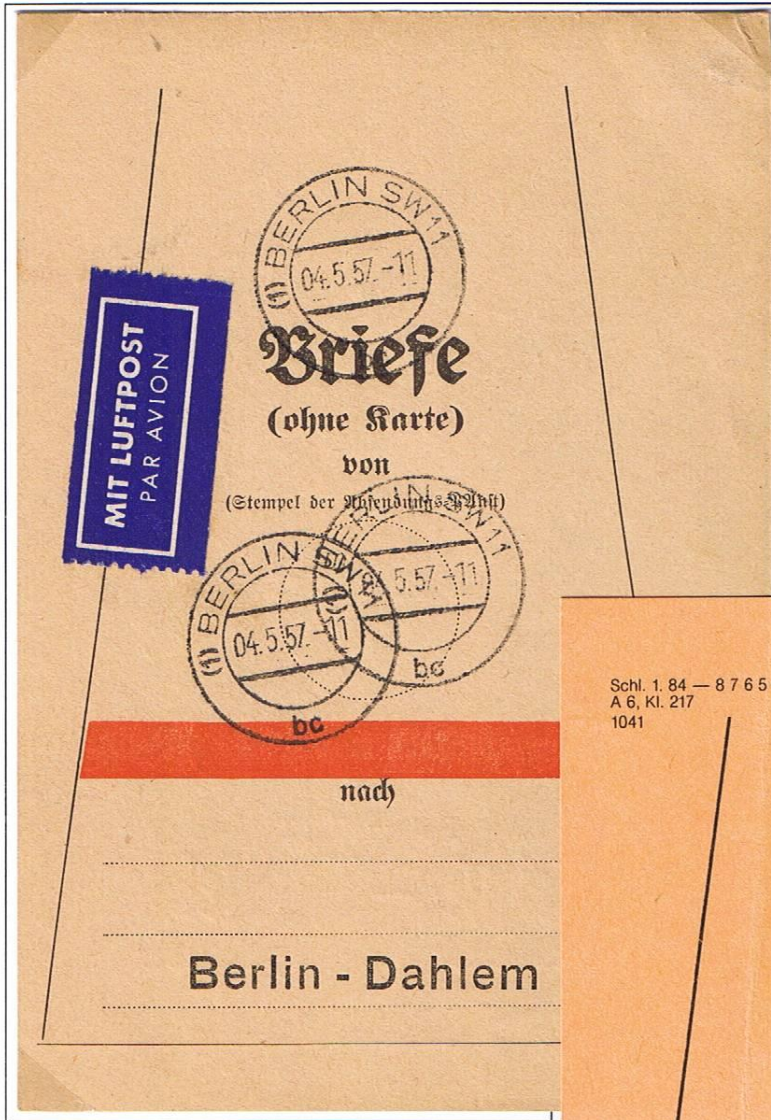


Luftpost-Postsache
aus der Bundesrepublik (Erbach, 23.07.50) nach Westberlin. Von dort nachgesandt in die Bundesrepublik (Bleckede/Elbe). Rückseite: Ankunststempel Berlin SW 11, 31.07.50.



Luftpost-Eilboten-Postsache.
Berlin SW 11, 07.06.55 -17. Ableitung auf Flughafen Köln-Bonn. Anknft: 07.06.55 -21 und Köln TA,
07.06.55. Beförderungszeit: 4 Stunden.

<<< Berlin SW 11, 4.5.57



>>> Berlin 45, 15.8.88



Beutelfahnen.

Beutelfahnen für Beutelstücke (früher Faustpakete) kennzeichnen den Beförderungsweg von Briefbeuteln, Geldbeuteln oder Postsäcken. In Westberlin waren das vorwiegend die Hin- und Rückwege zu den drei Verteilerämtern. Speziell für Berlin SW 11 (später Berlin 11) als Verteiler-Postamt für alle in Westberlin ein- und ausgehenden Luftpost- und Auslandssendungen, gab es Beutelfahnen mit eingedruckten Ableitungswegen. Seltener vorkommende Beförderungswegen wurden handschriftlich eingetragen.

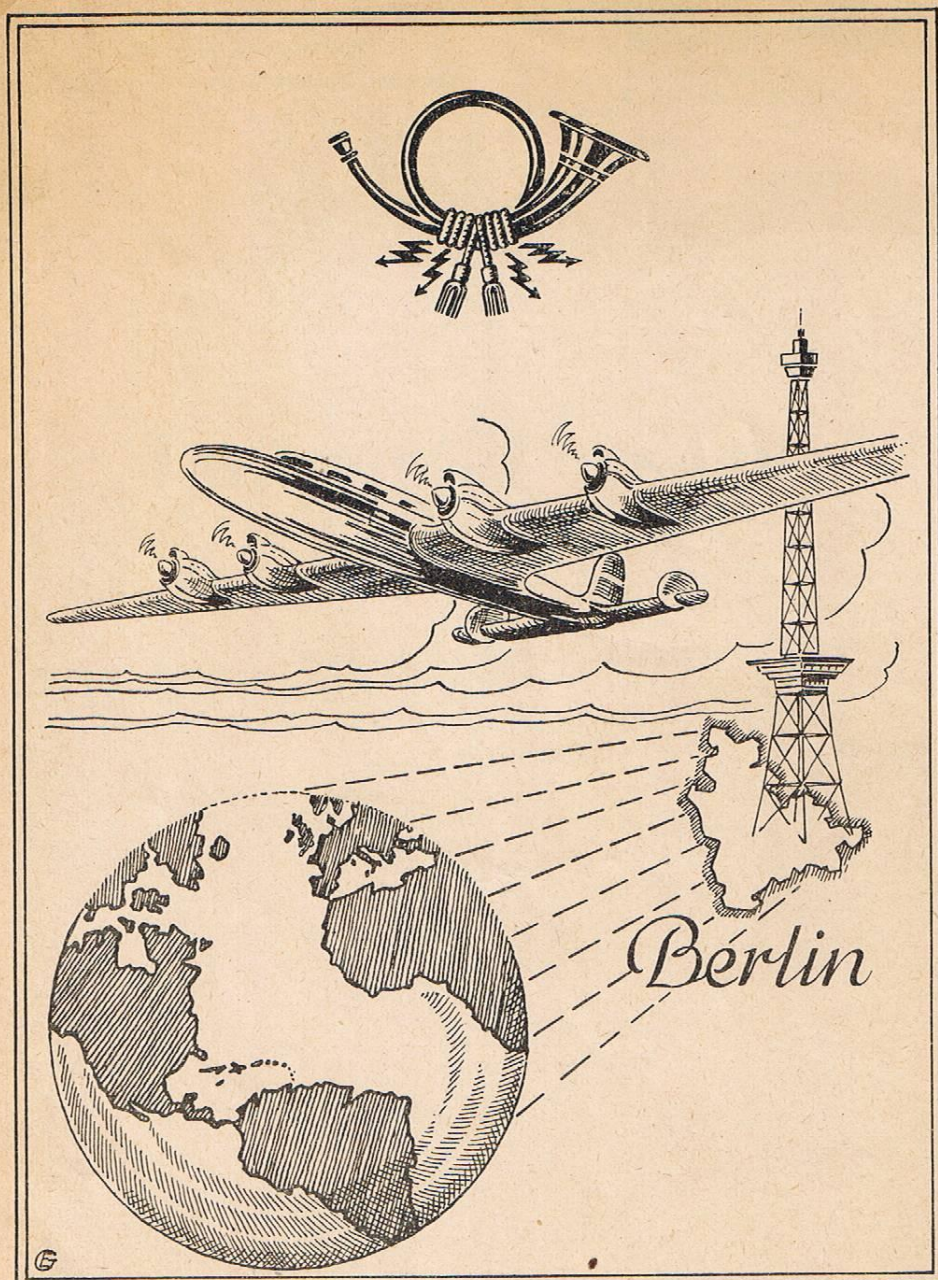


Luftpost-Einschreibbünde.

Erstellt vom Postamt Berlin SO 36 für Berlin SW 11, rückseitig verschlossen mit zwei Verschußmarken.

Aufbrauch eines Einschreibbundes (Druck: 1.34) in der Zeit ab August 1951.

Wurden Einschreibsendungen nicht mit den Wertbriefsendungen in einem Wertbriefbund erfaßt, konnten sie auch allein zu einem Einschreibbund vereinigt werden, für das hellrote Papier vorgeschrieben war. Einschreibbünde waren mit Verschußmarken zu verschließen, auf denen das Absendepostamt vermerkt war. Vorderseitig war bei Bedarf das Empfangspostamt anzugeben. Einschreiben mit zusätzlich Luftpost wurden in Westberlin in Bündeln zusammengefaßt, die nur Luftpost-Einschreiben enthielten und auf Berlin SW 11 abgeleitet. Die Maßnahme bewirkte eine schnellere Bearbeitung in Westberlin einschl. Weiterleitung auf Flughafen Berlin-Tempelhof.



LUFTPOST

Erstes, amtliches Luftpostgebührenheft
 der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen für das Inland, Europa und Übersee
 (I G 1 2633-0). Stand: 1. Dezember 1951. Der Abgabepreis betrug 20 Pf.
 Überseeluftpostzuschläge nach 10 verschiedenen Tarifgruppen zwischen 10 Pf und 1 DM.
 Die Zulassung von Luftpostleichtbriefen/Aerogrammen im Inlandsverkehr wird erstmals auf
 den Seiten 2 und 3 geregelt.